

**Zeitschrift:** Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

**Band:** 96 (1998)

**Heft:** 3

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

zustellen, lasse ihn oft die Geduld verlieren. Trotzdem hielt Dufour hauptsächlich aus Kostengründen daran fest, die Archive nach topographischem Material zu durchforsten sowie bestehende Karten – beispielsweise jene von Jean-Frédéric d'Ostervald (1773–1850) des Fürstentums Neuenburg, jene des Bistums Basel von Joseph-Antoine Buchwalder (1792–1883), oder die Thurgaukarte von Johann Jakob Sulzberger (1802–1855) – durch Veränderung ihres jeweiligen Massstabs in sein neues nationales Kartenwerk hineinzukopieren. «Tous ces éléments qui existent épars, soit dans les archives des administrations cantonales, soit dans les portefeuilles des Ingénieurs et dans les registres des sociétés savantes, étants réunis et coordonnés, pourront être d'une grande utilité pour la confection de la Carte de Suisse dont la direction m'est confiée», behauptete der Directeur de la Carte.

## Nation

Die Karte, welche Dufour mit aller Sorgfalt zusammengesetzt haben wollte, war kein von der politischen und natürlichen Landschaft losgelöstes Medium abstrakter wissenschaftlicher Praxis. Sie interagierte vielmehr auf unzähligen Ebenen mit dem politischen System und *erzeugte* nachgerade jenen nationalen Raum, den sie abzubilden sich vorgenommen hatte. Denn nationale Territorialität liess sich in keiner Weise unabhängig von kar-

tographischen Medien denken. Indem die Karte wirtschaftliche Gefälle, politische Spannungen, kulturelle Gegensätze, soziale Differenzen und historisch bedingte regionale Unterschiede neutralisierte, schuf sie nicht nur eine neue Ordnung der Dinge, sondern auch eine neue Landschaft. So erzeugte beispielsweise die Vereinheitlichung der Nomenklatur ein bundesstaatliches Definitionsmonopol für die Bezeichnung von Städten und Ortschaften, von Tälern und Bergen, von Flüssen und Seen. Zudem schlossen die unformen kartographischen Signaturen jede Sinnlichkeit traditioneller Landschaftswahrnehmung grundsätzlich aus. Bisherige politische Leitdifferenzen schliesslich, etwa jene zwischen katholischen und protestantischen Orten, wie sie die Scheucherkarte von 1713 noch ausgezeichnet hatte, wurden eingeebnet und die Grenzen älterer Verwaltungseinheiten ausradirt. Hervorgehoben wurden jetzt nur noch die Kantonshauptstädte und die Grenzen ihres Zuständigkeitsgebietes.

Dieser Verlust an Differenziertheit, der bewusste Verzicht auf Detailreichtum der Dufourkarte wurde durch eine neuartige Dominanz der Messbarkeit ihrer Elemente kompensiert – die topographische Karte zeichnete sich durch die Gleichzeitigkeit von Bilderverlust und Dispositionsgewinn aus. Dies erlaubte es dem politischen System, die Karte nicht allein als Planungs- und Entscheidungsgrundlage zu verwenden, sondern sie gleichzeitig auch als Medium der Selbstdarstellung

Eine ausführliche, wissenschaftlich dokumentierte Version der vorstehenden Überlegungen findet sich in:

David Gugerli:

### **Kartographie und Bundesstaat im 19. Jahrhundert. Zur Lesbarkeit der Nation**

in: Andreas Ernst, Albert Tanner, Matthias Weishaupt (Hg.), *Revolution und Innovation, Die konfliktreiche Entstehung des schweizerischen Bundesstaates von 1848*, Chronos-Verlag: Zürich 1998.

einzusetzen, sei es auf internationalen oder nationalen Ausstellungen oder aber im schulischen Bereich. Die Karte wurde so zu einem Erinnerungsort der Nation, zu einem *lieu de mémoire*, welcher das kollektive Gedächtnis der Schweizer und der Schweizerinnen in bezug auf ihren nationalen Raum bestimmte.

Prof. Dr. David Gugerli  
Technikgeschichte ETH Zürich  
Institut für Geschichte  
ETH-Zentrum  
Weinbergstrasse 9  
CH-8092 Zürich  
e-mail: gugerli@history.huwi.ethz.ch

**Wie?**  
**Was?**  
**Wo?**

Das  
Bezugsquellen-  
Verzeichnis gibt  
Ihnen auf alle  
diese Fragen  
Antwort.

Zu verkaufen:

## **1 CURTA II Rechenmaschine**

*Fabrikationsnr. 523544, neuwertig  
Herstelljahr ca. 1963 by Contina Ltd. Mauren FL*

*Angebote bitte an  
C.H. Lang, Postfach 139, CH-9445 Rebstein  
oder Fax 071 777 10 20*